

Endlich Ranger

Widen: Hanspeter Dubler hat die Rangerausbildung in Südafrika erfolgreich absolviert

Hanspeter Dubler hat das erreicht, wovon er lange geträumt hat. Nachdem er sein Fotogeschäft im Bremgarter Sunnemärt aufgab, ist er jetzt ausgebildeter Ranger in Südafrika. Und er hat grosse Pläne.

Chantal Gisler

Es war ein Herzensentscheid. Vor drei Jahren liess Hanspeter Dubler alles hinter sich. Er übergab sein Fotogeschäft im Bremgarter Sunnemärt in gute Hände und ging nach Südafrika, um dort Ranger zu werden. Es klingt wie ein Film. Für Hanspeter Dubler ist es das Abenteuer seines Lebens. Jetzt hat er das erreicht, wovon er so lange geträumt hat: «Ja, ich habe das Ranger-Diplom erhalten», erklärt er stolz. Vier sind es, um genau zu sein. Aktuell ist er zurück in Widen. Doch es zieht ihn wieder zurück in den Busch. Das merkt jeder, der mit Dubler spricht. Vor allem jetzt, da er endlich die Rangerausbildung absolviert hat. Obwohl das nicht immer einfach war, vor allem, als auch Südafrika den Lockdown verhängt hat.

Umso berührender war die «Diplomfeier». Im kleinen Rahmen natürlich. «Wir waren nur noch wenige im Camp und da haben sie, als wir kurz weg waren, Sandsäcke mit Kerzen aufgestellt und ein festliches Essen zubereitet. Wir waren alle zu Tränen gerührt.» Noch mehr rührt es ihn, dass er sein grosses Ziel jetzt erreicht hat. Trotz aller Widrigkeiten.

Sie wurden verpiffen

Vom Schweizer Lockdown hatte er anfangs nicht viel mitbekommen. «Wir waren im Busch und dort hat man nun mal wenig Empfang und auch wenig Zeit, um ins Internet zu gehen.» Erst zurück in der Lodge informierte sich Hanspeter Dubler über das Weltgeschehen. «Ich habe mitbekommen, dass es in der Schweiz im April einen Lockdown gab», erinnert er sich. «Ich habe auch einige liebe gemeinte Nachrichten erhalten, dass ich doch nach Hause kommen sollte. Aber ich habe mich dafür entschieden, zu bleiben. Das ist meine Welt.»

Rund einen Monat nach der Schweiz, im Mai, ruft auch die südafrikanische Regierung den Lockdown aus. Zigaretten und Alkohol wurden



Als Ranger kommt Hanspeter Dubler den Tieren im Nationalpark sehr nahe – und kann beeindruckende Bilder schiessen.



Bilder: zg

verboten. Für die Ranger änderte sich nicht viel. «Viele junge Studenten flogen zurück in ihre Heimat, um im Lockdown oder für den schlimmsten Fall bei der Familie zu sein.» Zuletzt waren sie zu fünft in der Unterkunft, in der sogenannten Lodge. «Es gab

«Habe einzigartige Landschaften entdeckt»

Hanspeter Dubler

halt kein Bier mehr und keine Zigaretten. Einige haben das Rauchen aufgegeben, andere kamen trotzdem irgendwie zu ihrem Nikotin», erzählt er. «Wir stellten Desinfektionsmittel auf und hielten Abstand. Der Unterricht wurde ebenfalls eingestellt, aber wir gingen weiterhin in den Busch, um uns weiterzubilden.»

Das ging einige Zeit gut. «Dann wurden wir verpiffen. Plötzlich stand die Corona-Polizei im Camp.» Die Truppe durfte keine Kursfahrten mehr machen. Stattdessen ging sie auf Wildererpatrouille. «Das ist wichtig, denn während des Lockdowns mussten die Wilderer weniger Angst haben, von Touristen oder Guides



Hanspeter Dubler während seiner Ausbildung im südafrikanischen Busch.

entdeckt zu werden. Wilderei ist leider immer noch ein grosses Thema in den Nationalparks.»

Reisen und Präsentationen

Wie geht es jetzt für ihn weiter? Ursprünglich wollte er nach der Ausbildung zum Ranger Fotoreisen anbieten. Als professioneller Fotograf und Ranger kann er den Touristen die besten Orte zeigen, um die schönsten Bilder von Südafrika zu machen. «Das war der ursprüngliche Plan», erklärt Dubler. Er möchte sich mehr auf Afrikareisen und Abenteuer fokussieren. Dazu gehören auch Fotoreisen. «Aber durch die Ausbildung im Busch habe ich vor allem im Norden von Südafrika einzigartige Landschaften entdeckt, die ich in den Reisen gerne anbieten würde.»

Dazu kommt: Er möchte den Menschen von seinen Erfahrungen erzählen. «Ich würde gerne Vorträge und Präsentationen in der Schweiz halten, um den Leuten hier ein besseres Bild von der Einzigartigkeit Südafrikas zu vermitteln.»

Weitere Infos zu Hanspeter Dublers Reisen und seinen einzigartigen Bildern gibts unter www.africa-trails.com.

«Gmeind» abgesagt

Berikon: Abstimmung an der Urne

Aufgrund der stark ansteigenden Coronafallzahlen hat sich der Gemeinderat dazu entschieden, die für den 12. November geplante Einwohner-«Gmeind» nicht durchzuführen und stattdessen über die Traktanden am 29. November an der Urne abstimmen zu lassen. Dieser Entscheidung folgte vor allem zum Schutz der Be-

völkerung. Der Urnenabstimmung werden nur diejenigen Geschäfte unterbreitet, welche keinen Aufschub zulassen. Der Versand der Abstimmungsvorlagen wird mit den Unterlagen für die eidgenössische und kantonale Volksabstimmung erfolgen, die Anfang November bei den Stimmbürgern eintreffen werden. --gk

LESER SCHREIBEN

Kuhglocken gehören zum Landleben

Wieso tragen die Rinder und Kühe Glocken? Wenn die Tiere in der Nacht ausbrechen – und das ist jederzeit möglich, wenn mutwillig Zäune aufgemacht werden –, findet man sie schneller. Und zwar bevor sie sich auf Rasenflächen oder in Gärten befinden und dort grossen Schaden anrichten können. Und jeder, der noch nie in der Nacht hinter entlaufenen Rindviechern her war, weiss nicht, von was er redet. Jeder Landwirt ist sicher froh, wenn er nachts um 2 Uhr einem geplagten Einwohner telefonieren und ihn bitten kann, bei der Suche der Rindviecher zu helfen. Kommt hinzu, dass die Kühe auch ihre Ruhepausen haben. Wir wohnen auf dem Land und nicht in der Stadt. Da gehören Kuhglocken zum

Landleben. Ich lade die Petitionäre ein, einmal eine Nacht oder ein Wochenende an der Kreuzung Schulstrasse–Unterdorfstrasse zu verbringen und sich den Lärm vom unseligen Übergang anzuhören. Wenn kleine LKWs oder Autos darüberfegen, steht jeder im Bett. Und das morgens, abends und in der Nacht. Mit offenem Fenster schlafen ist vorbei. Da ist das Glockengebimmel nur ein Säuseln in den Ohren.

Bald ist Winter und die glockenschwingenden Rindviecher verschwinden in den Ställen und die Landstädter haben wieder ihre Ruhe oder könnten auf den Mutschellen zügeln in den Verkehrslärm. Im Riedacher werden bald Wohnungen frei.

Urs Hoppler, Berikon

Neues Mobiliar für die Schüler

Kreisschule: Kredit von 595 000 Franken beantragt

Über vier Jahre verteilt, möchte die Kreisschule die Pulte, Stühle und Hocker für die Schülerinnen und Schüler ersetzen. Auch der Verbundsteinplatz zwischen den Schulhäusern 1 und 3 soll saniert werden. Über die beiden Kredite befinden die Abgeordneten auf schriftlichem Weg.

Das Schülermobiliar in der Kreisschule ist alt. 30 bis 40 Jahre alt. Sogar Uraltmöbel aus dem Jahr 1974, als die Kreisschule eröffnet wurde, sind noch im Einsatz. Das Mobiliar weist Spuren auf, die viele Schülergenerationen hinterlassen haben. Der Überzug der Pulte bröckelt an den Kanten, an vielen Stellen ist er zerkratzt. Vor allem sind die Pulte nicht höhenverstellbar. Wohin nur mit den langen Beinen? Ebenfalls an ihr Lebensende gekommen sind die Hocker, die in den Laborräumen, den Werkräumen und im Bildnerischen Gestalten verwendet werden. Die sind ein Gemisch aus den Anschaffungen, die beim Bau vom Schulhaus 1 und Schulhaus 2 getätigt wurden.

Gemeinden müssen zustimmen

Der Werterhaltungsplan sieht seit mehreren Jahren vor, dass das Schülermobiliar etappenweise in allen



Das Schulmobiliar ist alt. Nun soll es etappenweise ersetzt werden.

Bild: eob

drei Schulhäusern ersetzt werden soll. Über vier Jahre verteilt angeschafft werden sollen insgesamt 925 Pulte, 950 Stühle und 190 Hocker. Das kostet 595 000 Franken.

Die Abgeordnetenversammlung der Kreisschule Mutschellen muss über diesen Kredit befinden. Weil der Kredit höher ist als die Kompetenzsumme der Abgeordnetenversammlung, müssen auch die vier Verbandsgemeinden Berikon, Oberwil-Lieli, Rudolfstetten-Friedlisberg und Widen über diese Investition an ihrer «Gmeind» befinden.

Ein zweiter Kreditantrag beläuft sich auf 285 000 Franken. Mit diesem Geld soll der Verbundsteinplatz zwischen den Schulhäusern 1 und 3 saniert werden. Darüber können die Abgeordneten in eigener Kompetenz befinden.

Terminiert war die Abgeordnetenversammlung, an der jedermann teilnehmen kann, auf den 28. Oktober. Wegen der Pandemie fällt diese aus. Die Zustimmung zu den beiden Kreditanträgen, zum Protokoll und zum Budget 2021 wird auf schriftlichem Weg eingeholt. --eob